

Postulat Piazza Daniel und Mit. über die Durchführung einer Session pro Legislatur «extra muros»

eröffnet am 30. Januar 2024

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, ob künftig jeweils eine Session pro Legislatur (das heisst 1 von 27 Sessionen) «extra muros» an einem anderen Ort als im Kantonsratssaal stattfinden kann. Dies jeweils alternierend in verschiedenen Regionen (Wahlkreisen) des Kantons. Wenn möglich sollen die Zeitpunkte für solche Sessionen so gewählt werden, dass der Kantonsratssaal dann sowieso umgebaut, umgerüstet oder renoviert wird.

Begründung:

Staatspolitisch wäre es interessant, die Sessionen alternierend und alle vier Jahre einmal an einem anderen Ort als im Kantonshauptort durchzuführen. Der Politbetrieb des Kantonsrates geht in die Regionen zu den Leuten («Kantonsrot bi de Lüt») und öffnet damit neue Kreise, bei denen durch Präsenz vor Ort und den Austausch ein positives Bild vermittelt und das Interesse an der Kantonspolitik geweckt oder gestärkt werden kann. Luzern bietet viele attraktive Möglichkeiten, die innerhalb des Kantons auf Sympathie stossen dürften. Aber vielleicht könnten diese «extra muros»-Sessionen auch über die Kantongrenzen hinaus Aufmerksamkeit erfahren. Das kann Gastgeberregionen interessante Möglichkeiten bieten: einmal im Berggebiet, einmal in einem dynamischen Entwicklungsschwerpunkt und warum nicht einmal in einer sowieso schon bestehenden Schwingarena? Der Fantasie darf Raum gelassen werden. Ganz nach dem Motto: Aus den Regionen, für den Kanton. Wenn Ortsansässige hören, dass in ihrer Region eine Session stattfindet, kommen sie vielleicht als Zuschauer an die Session oder nehmen am Gesprächsaustausch am Rande teil und kommen so in persönlichen Kontakt mit Ratsmitgliedern.

Auch in der Bundespolitik gab es schon Sessionen «extra muros», zum Beispiel in Genf, Lugano und Flims. Dabei ging es darum, einen Beitrag zur guten Verständigung unter den verschiedenen Sprachregionen zu leisten, zugleich wurde das Parlamentsgebäude umgebaut.

Die Corona-Zeit hat gezeigt, dass «extra muros»-Sessionen in Luzern möglich sind (Messe Luzern, Stadthalle Sursee). Dies hat aber auch gezeigt, dass den obgenannten Vorteilen auch ein Mehraufwand an Arbeit und Kosten gegenübersteht. Wo möglich soll dieser abgedeckt werden (z. B. Zeiten nutzen, in denen der Kantonsratssaal ohnehin geschlossen werden müsste, z. B. wegen Umbauarbeiten), aber ein «Preisschild» dürfte wohl bleiben und ist mit dem staatspolitischen Wert aufzuwiegen, wenn die Luzerner Politik alle vier Jahre zu den Leuten geht.

Aus unserer Sicht ist es mit Blick auf die Chancen für den Luzerner Politbetrieb und dessen Nähe zur Bevölkerung vertretbar, einmal alle vier Jahre – das heisst 1 von 27 Sessionen – einen Mehraufwand von schätzungsweise 50'000 Franken (nach dem Massstab der «extra muros»-Sessionen während Corona) zu betreiben (gedanklich heruntergerechnet pro Jahr zirka 12'500 Franken).

Piazza Daniel

Bucher Markus, Rüttimann Daniel, Lichtsteiner-Achermann Inge, Affentranger-Aregger Helen, Schnider Hella, Graber Eliane, Schärli Stephan, Gasser Daniel, Kurmann Michael, Käch Tobias, Rüttimann Bernadette, Affentranger David, Nussbaum Adrian, Amrein Ruedi, Frank Reto, Hauser Michael, Marti André, Wermelinger Sabine, Schuler Josef, Meier Anja, Misticoni Fabrizio, Kummer Thomas, Schaller Riccarda, Spörri Angelina